

#2 - 30/10. 1999 42 - Rh - 219

Schick informierte sich über Bahnhofsbau

Mainz-Binger Landrat besuchte Nackenheim – Keine Probleme im Naturschutzgebiet „Rothenberg“

NACKENHEIM. Die Verlegung des Bahnhaltdepot vom Süden der Gemeinde in die Ortsmitte ist derzeit das umstrittenste Thema in Nackenheim. Eine Bürgerinitiative hat erreicht, dass im nächsten Rat noch einmal darüber beraten werden muss (siehe Kasten). Auch beim Besuch des Mainz-Binger Landrates Claus Schick (SPD) stand das Millionenprojekt auf der Tagesordnung.

Schick bereist in den kommenden Monaten alle 66 Gemeinden im Landkreis, um sich aus erster Hand über die dort anliegenden Themen zu informieren und Probleme direkt anzusprechen: „Die Kreisverwaltung ist Dienstleister für die Gemeinden.“

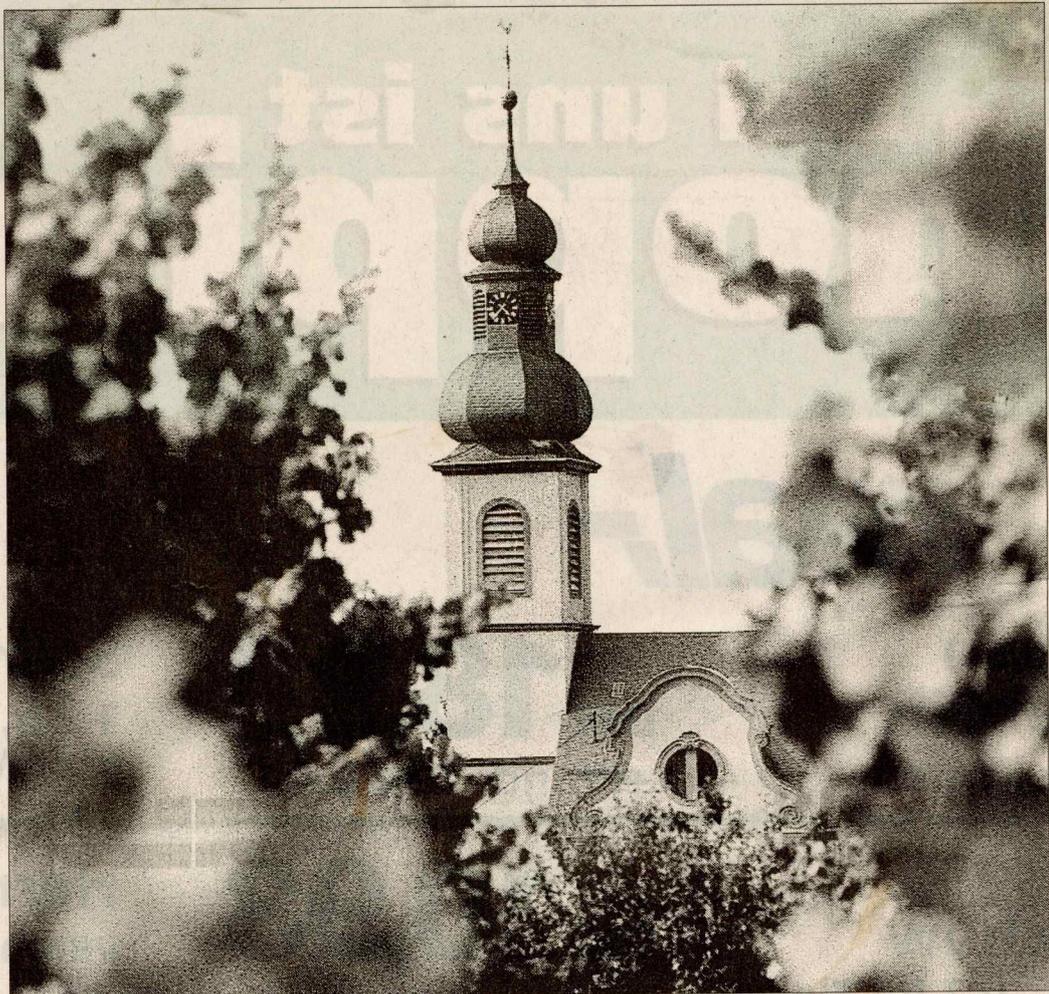
Zuschussantrag

In Sachen Bahnhofsverlegung informierten ihn die Gemeindevertreter um Ortsbürgermeister Bardo Kraus (CDU) darüber, dass ein Beschluss des Ortsgemeinderates pro Verlegung vorliegt. Da die Bebauung sich nach Norden ausgedehnt habe, sei es für viele Nackenheimer inzwischen zum eigenen Bahnhof genauso weit wie zum Bahnhof in Bodenheim, begründeten sie.

Die Kreisverwaltung hat mittlerweile einen Zuschussantrag an das zuständige Ministerium weitergeleitet. Den Kosten von etwa fünf Millionen Mark stehe demnach ein voraussichtlicher Landeszuschuss von 85 Prozent gegenüber, sodass Nackenheim 750 000 Mark selbst aufbringen muss.

Ein weiteres Thema war das Naturschutzgebiet „Rothenberg“. Schick versicherte, dass die bisherige Nutzung von Weinbergen und Hausgärten nicht eingeschränkt werde, auch wenn sie in das Gebiet einbezogen seien.

Beim Thema Baugenehmigungen vertrat CDU-Ratsmitglied Alfred Feist die Ansicht, die Kreisverwaltung bringe den Ortsgemeinderat oft in Erklärungsnot. Zu häufig werde aus seiner Sicht die ablehnende Haltung der Gemeinde



Aus erster Hand informierte sich der Landrat über die Probleme rund um den Nackenheimer Kirchturm. ■ Foto: Rüdiger Mosler

zu einem Bauantrag durch den Kreis wieder aufgehoben. Die sei ermöglicht worden, um Baugenehmigungen schneller erteilen zu können, entgegnete Claus Schick. Früher habe oft das Oberverwaltungsge-

richt die Entscheidungen der Kommune nach langen Prozessen aufgehoben, was zu Schadenersatzklagen gegen die Gemeinde geführt habe.

Zuletzt freute sich Ortsbürgermeister Bardo Kraus über

die Zusage des Verkehrsministeriums, das die Kosten für den Bau des Radweges an der Nordseite der L 434 übernehmen will. Das Planfeststellungsverfahren wird 2000 eingeleitet. (bar)

Neue Ratsdebatte von Bürgern erzwungen

Punkt zwei der Tagesordnung im Nackenheimer Rat am Dienstag, 2. November, 19.30 Uhr, hat Brisanz: Der Rat muss darüber beraten, ob über die Verlegung des Bahnhofs erneut entschieden wird oder nicht. Die Debatte erzwangen Bürger, die 600 Unterschriften gegen das Projekt gesammelt hatten (wir berichteten).

Die Bürger argumentierten damit, dass bis zum April

1999 viele Ratsmitglieder ein entscheidendes Detail nicht gewusst haben: „Auch für eine Sanierung des alten Bahnhofs hätte es vom Land Zuschüsse gegeben“, sagte Rudolf Ahr. Zudem sei ein Neubau mit fünf Millionen Mark zu teuer. Die Deutsche Bahn habe ihm schriftlich bestätigt, dass der alte Haltepunkt für rund 1,5 Millionen Mark auf Vordermann gebracht werden kann.

Ein weiterer Grund für die Gegner: „Auf der Strecke fahren täglich 200 Züge“, so Ahr. Viele davon halten in Nackenheim, was zusätzlichen Lärm verursache: „Das ist unerträglich.“ Zudem würde der Zubringerverkehr „chaotisch“ werden.

In der Dienstagssitzung will er mit zwei Mitstreitern alle Argumente noch mal vortragen – und hofft auf Einsicht im Rat. (bar)